**Station 2: Sexualmoral**

Ende des 19. Jahrhunderts gab eine bürgerliche Scheinmoral, der zufolge alles, was nicht direkt zur Fortpflanzung beitrug, als schädlich bewertet wurde. Diese ist geprägt von einem großen Misstrauen gegenüber einer allzu frei ausgelebten Sexualität, da sie seiner Ansicht nach, vor allem in Bezug auf die Selbstbefriedigung, der Gesundheit und einer „natürlichen“ Entwicklung schadet.In diesem Kontext stellen die Ausführungen Freuds in seinem Werk „Traumdeutung“ aus dem Jahr 1900 eine bedeutende Neuerung dar.

**Sigmund Freud – Zur sexuellen Aufklärung der Kinder**

„Ich glaube nicht, dass nur ein einziger Grund vorliegt, um Kinder die Aufklärung, nach der ihre Wissbegierde verlangt, zu verweigern. Freilich, wenn es die Absicht der Erzieher ist, die Fähigkeit der Kinder zum selbstständigen Denken möglichst frühzeitig zugunsten der so hochgeschätzten „Bravheit“ zu ersticken, so kann dies nicht besser als durch Irreführung auf sexuellem und durch Einschüchterung auf religiösem Gebiet verursacht werden. […] Erhalten die Kinder jene Aufklärung nicht, um die sie sich an Ältere gewendet haben, so quälen sie sich im Geheimen mit dem Problem weiter und bringen Lösungsversuche zustande, in denen das geahnte Richtige auf die merkwürdigste Weise mit grotesk Unrichtigem vermengt ist, oder sie flüstern einander Mitteilungen zu, in welchen zufolge des Schuldbewusstseins der jugendlichen Forscher dem Sexualleben das Gepräge des Grässlichen und Ekelhaften aufgedrückt wird.“

(Aus: Sigmund Freud: Werkausgabe in zwei Bänden, Hg. Von Anna Freud und Ilse Grubrich-Simitis: Frankfurt/Main: S. Fischer Verlag, 1978, S. 527.)

**Arbeitsauftrag:**

1. Erklären Sie, welche Forderungen Freud stellt.

2. Begründen Sie, weshalb Freud diese Forderung nach Aufklärung stellt. Nehmen Sie auch Bezug zum Drama.